

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	28 (1912)
<b>Heft:</b>	5
<b>Rubrik:</b>	Allgemeines Bauwesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jul<sup>s</sup> Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gefräste Cannenbretter  
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppelplatten.

Föhren o. Lärchen.

Spezialitäten:

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

„ rott. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und astrein.

Bureau: Talacker II

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume  
russ. Erlen,

Linden, Ulmen, Rüster.

den Ausstellerliste noch hinzugekommenen Anmeldungen haben gewisse Gruppen gut ergänzt. Die Ausstellung dürfte so einen völligen Überblick über das Gastwirtschaftsgewerbe bieten.

**Kantonales Gewerbemuseum Bern.** In die Abteilung für wechselnde Ausstellungen dieser Anstalt sind in letzter Zeit Objekte folgender Aussteller aufgenommen worden: Bernische Kraftwerke A.-G. in Bern, ein Elektromotor von 6,5 HP; Blom & Roseck, Generalvertreter in Zürich, eine Amberger Gaserzeugungsmaschine mit den zugehörigen Apparaten für Beleuchtungs-, Koch-, Heiz- und Plätz Zwecke usw., sowie Secura-Türsicherungen; Elektro-mechanische Werkstatt A. Schneider in Bern, ein Zeitschalter für automatische Treppenbeleuchtung; Häfliger, Schlosserlehrmeister an den städtischen Lehrwerkstätten in Bern und dessen Sohn, ein schmiedeiserner Aushängeschild; Maschinen-Agentur Forrer in Zürich, eine Handstanze; Maschinenagentur Graf-Buchler in Zürich, eine Fräsmaschine und eine Prismadrehbank; Maschinenagentur Schöch & Co. in Zürich, eine Gewindeschneidemaschine und ein Acetylen-Schweißapparat; Maschinenagentur Wolf in Zürich, eine Hobelmaschine mit elektrischem Antrieb, eine Shapingmaschine, eine Präzisionsdrehbank für Fußbetrieb und eine Kalsägemaschine; Maschinenfabrik Gerber & Co. in Holligen, eine Bandsäge, eine Langloch- und eine Fräsmaschine; Maschinenfabrik Landquart, eine Bandsäge kombiniert mit Kreissäge, Kehl- und Bohrmaschine und eine Sägefeil- und Messerschleifmaschine; Maschinenfabrik vormals Rauchenbach in Schaffhausen, eine automatische Hobelmesserschleifmaschine und eine Querfräse mit Bohr- und Kehlapparat; Möbelfabrik Wetli & Co. in Bern, ein Schreibtisch mit Fauteuil und Bibliothekschränk in Nussbaumholz; Werkzeug- und Maschinenhandlung Aufsöller & Hilfiker in Bern, eine automatische Sägeschärfermaschine, eine Bohrmaschine und eine Hobelmesserschleifmaschine.

**Die Raumkunst auf der Bauausstellung Leipzig 1913.** (Korr.) Die Kunst hat die Raumkunst-Industrie durch reiche Anregungen gefördert. Die Industrie hat die künstlerischen Gedanken verständnisvoll verwirklicht und in die weitesten Kreise getragen. Die großartige Entwicklung der modernen Raumkunst ist in erster Linie dieser fruchtbringenden Zusammenarbeit zu danken. Um aus ihr weiterhin in ideeller und materieller Richtung möglichst großen Nutzen zu ziehen, haben sich hervorragende Vertreter der Raumkunst mit einer Anzahl bedeutender Industriellen vereinigt, um in einer besonderen Fachgruppe auf der internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 in gemeinsamer Arbeit die künstlerischen und technischen Grundlagen für eine Raumkunst-Abteilung zu schaffen. Diese soll alles das zeigen, was Kunst, Gewerbe und Industrie für die moderne Inneneinrichtung Wertvolles und Mustergültiges schaffen. Die Raumkunst-Abteilung gliedert sich in Gruppen einheitlich zusammengefasster Räume jeder Bestimmung (besonders Wohnräume) und in Einzelabteilungen, in denen die Erzeugnisse aller Techniken und Industrien der Wohntkunst aus-

gestellt werden. Bei der aufsteigenden Richtung, in der sich die neuzeitliche Geschmackskultur bewegt, wird die Raumkunst-Ausstellung in Leipzig zweifellos ein glänzendes Zeugnis von der hohen Blüte der Kunst, des Kunstgewerbes und der Innendekoration ablegen. Der Charakter der Ausstellung, als der ersten Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen, bürgt dafür, daß die Raumkunst nicht nur eine würdige Vertretung, sondern auch die besondere Beachtung und Würdigung aller Besucher der Ausstellung finden wird. Um eine einheitliche Wirkung zu erzielen, wird für die Abteilung „Raumkunst“ ein besonderes Gebäude an hervorragender Stelle errichtet, das sich den künstlerischen Bedürfnissen der Aussteller anpassen soll. Den Mittelpunkt der Raumkunst-Ausstellung wird ein gewaltiger Repräsentationsraum bilden, in dem die offiziellen Akte der Ausstellung sich abspielen werden. An diese aufs prächtigste ausgeschmückte Halle schließen sich die Ausstellungen der einzelnen Firmen an. Die Leipziger Raumkunst-Industrie wird in einer besonderen Kollektivgruppe vertreten sein.

## Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Adolf Furrer, Bäckermeister, für einen Umbau im Erdgeschoß Niederdorfstrasse Nr. 65, Zürich I; Alfred Landolt, Bader, für ein Mehrfamilienhaus mit Magazinanbau Lavaterstr. 90, Zürich II; Aktienbrauerei Zürich für einen Einbau Militärstr. 111, Zürich III; Escher Wyss & Cie., Maschinenfabrik, für eine Speditionshalle, einen Packmaterialschuppen, zwei Schiffsbauhöfen und einen Gießerei-An- und Aufbau Hardstrasse, Zürich III; Josef Löhlein, Architekt, für zwei Mehrfamilienhäuser mit teilweiser Einfriedung Weinbergstrasse 162 und 164, Zürich IV; Schweiz. Kreditanstalt (Depositenkasse III) für Errichtung von 3 Mädchenzimmern im Dachstock Büchnerstrasse 21, Zürich IV; Baugesellschaft „Phönix“ für Abänderung der am 29. März 1912 genehmigten Pläne zu einem Einfamilienwohnhaus Heuelstrasse 12, Zürich V; Baugenossenschaft „Phönix“ für ein Mehrfamilienhaus Orellistrasse 70, Zürich V; Rudolf Bodmer für einen Umbau im östlichen Teil des ehemaligen Färbergebäudes an der Seegartenstrasse/Dufourstrasse, Zürich V; N. Kahn, Sensal, für eine Einfriedung und Gartenhaus Sonnenbergstrasse 70, Zürich V; J. Kunkler, Architekt, für Verschiebung der Lage der genehmigten zwei Einfamilienhäuser Aurorastrasse 82/Heuelstrasse 49, Zürich V; Moritz Kurz, Kaufmann, für 2 Doppel-Mehrfamilienhäuser Südstrasse 93 und 95, Zürich V. — Für vier Projekte wird die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

**Wasserversorgungsbauten in Wald (Zürich).** Die Brunnengenossenschaft Wald hat eine Reihe kleinerer Bauten beschlossen, die alle den Zweck verfolgen, vorhandenes Wasser rationell zu fassen, das Quellengebiet bestmöglich zu schützen, das Hineinreden Dritter in

Angelegenheiten der Brunnengenossenschaft auszuschalten und sodann auch das Hydrantenetz so leistungsfähig als möglich zu machen. Zu diesem Zwecke soll das Hochdruckreservoir einer Reparatur unterworfen und sollen die im Winter schwer zugänglichen Unterflurhydranten in Oberflurhydranten umgeändert werden.

**Vom Ausbau des Straßenbahn-Netzes der Stadt Bern** wird berichtet: Auf dem Platz zwischen dem Stadtwerkhof, dem Hotel Monbijou und dem „Bund“-Hause wird eifrig gearbeitet. Es handelt sich um die Legung der neuen Schienen für die Kreuzung der im Bau begriffenen Monbijou-Linie der städtischen Straßenbahnen mit der Mattenhof-Linie. Die Monbijou-Linie wird bekanntlich über den Bubenbergplatz und über den Hirschengraben geführt und kreuzt dann beim „Bund“-Haus die Mattenhoflinie, um von da weg durch die Monbijoustraße und Wabernstraße nach Wabern geleitet zu werden. Die Schienen für die Kreuzung sind gelegt. Die neue Anlage gestattet für besondere Fälle auch die direkte Fahrt von der Bundesgasse nach der Monbijoustraße. Wenn die Arbeiten einen so raschen Fortgang nehmen wie in den letzten Wochen, so dürfte die Monbijoulinie noch vor Ende des Halbjahr-Wechsels dem Betrieb übergeben werden können.

**Trinkwasserversorgung Thun.** Die Gemeinde Thun läßt durch eine deutsche Firma, die gegenwärtig in Steffisburg Bohrversuche macht, auch in der hiesigen Gemeinde Bohrversuche zur Gewinnung von Trinkwasser anstellen.

**Für den Bau eines Reservoirs der Wasserversorgung Weiringen (Bern) — im Haselholz, mit 2000 m<sup>3</sup> Inhalt — bewilligte die Dorfgemeinde einen Kredit von 30,000 Fr.**

**Friedhoferweiterung in Frutigen (Bern).** Als man im Jahre 1898 eine zweite Erweiterung des Friedhofes vornahm, glaubte man, sie würde jetzt ausreichen bis zu dem Zeitpunkt, zu welchem man im alten wieder beginnen könnte. Dies ist nun leider nicht der Fall. Die Beerdigungen haben eben durch den Bau der Lötschbergbahn und durch das neue Bezirksspital zugenommen, sodaß der neue Friedhof bald wieder angefüllt ist. Man beschloß einstimmig, ein neues Stück Land zu erwerben. Die Begräbniskommission wurde von der Gemeindeversammlung beauftragt, mit Anfößern, den Ankauf betreffend, in Unterhandlung zu treten.

**Die Wasserversorgung der Gemeinde Emmen (Luzern)** wird erweitert und zwar soll ein Strang von ca. 2200 m Länge über Gersag-Rüeggislingen-Kolben angeschlossen werden. Die dahерigen Kosten sind auf ca. 22,000 Fr. veranschlagt, und es wurde der Behörde mit dem Bauauftrag der nötige Kredit diskussions- und oppositionslos von der Gemeindeversammlung bewilligt.

**Bauliches aus Basel.** Der Ratschlag betr. den Bau einer Terrasse beim Waldeck (Rheinbrücke Kleinbaslerseits) ist seinerzeit an den Regierungsrat zurückgewiesen worden. Er kommt nun zum Schluß, daß auf Grund der Anregungen des Vorstandes des Ingenieur- und Architektenvereins in der Tat eine zweitmäßiger und schönere Lösung möglich sei. Diese würde darin bestehen, daß den Eigentümern des Waldeck gestattet würde, auf der Terrasse einen Vorbau bis zur Höhe des ersten Stockes und in der Breite von etwa 3 m zu erstellen, der freilich im Interesse günstiger Wirkung nicht, wie ursprünglich vorgeschlagen, als offene Halle, sondern als Fensterwand zu gestalten wäre und unter der Terrasse auf Pfeiler zu stehen käme. Die Architektur der Terrasse würde mit der des anstoßenden Neubaues in bessere Übereinstimmung gebracht. Der Vorbau auf der Terrasse würde von den Eigentümern des Waldeck errichtet und ihnen gegen angemessene Sicherung des

Grundeigentums und gegen eine jährliche Rekognitionsgebühr zur Benützung überlassen. Mit diesem neuen Vorschlag sind die Eigentümer einverstanden; er hat ferner die Billigung sowohl der Baukommission als der staatlichen Heimatschutzkommission gefunden. Der neue Antrag des Regierungsrates lautet:

„Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt auf den Antrag des Regierungsrates, genehmigt das Projekt der Errichtung einer öffentlichen, der Ekleegenschaft Unterer Rheinweg-Greifengasse-Rheingasse (Waldeck) vorgelagerten, auf 3 m Breite zu überbauenden Terrasse über dem Unteren Rheinweg und bewilligt den erforderlichen Kredit von Fr. 47,500 auf Rechnung des Jahres 1912. Dieser Beschuß ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.“

**Das neue Gasreservoir in Basel,** welches die Gasanstalt an der Ecke Volta- und Fabrikstraße erstellt, ist nun soweit fertig, daß mit der Anlage der Eisenkonstruktion in diesen Tagen bereits begonnen werden kann. Das Bassin zu dem neuen Reservoir, welches in armiertem Beton erstellt wurde, hat eine Tiefe von 10 und einen Durchmesser von 52 m. Während der bisherige große Gasometer einen Kubikinhalt von 35,000 m<sup>3</sup> hat, wird der neue einen Rauminhalt von 50,000 m<sup>3</sup> erhalten. Die Eisenkonstruktion für den neuen Kessel wird von der Firma Albert Büß & Cie. in Basel und der Firma Bamack in Berlin erstellt. Bis zum kommenden Herbst soll der neue Gasometer dem Betrieb übergeben werden.

**Wasserversorgung Gais (Appenzell A.-Rh.).** Die Gemeindeversammlung wird am 5. Mai über die Ausführung der erweiterten Wasserversorgungsanlage nach Vorlage vom Ingenieurbüro Kürsteiner in St. Gallen im Vorschlag von 160,000 Fr. abzustimmen haben.

(Korr.) **Über das neue Friedhosprojekt in Rorschachberg (St. Gallen)** hatten die Bürger am 21. April abzustimmen, und zwar in offener Versammlung. Das gemeinsam mit Rorschach zu erstellende Werk fand bei den Bürgern ungeteilten Beifall und demgemäß einstimmige Annahme. Damit ist das ganze Projekt gesichert und der Ausführung steht nichts mehr entgegen.

**Graubündische Versorgungsanstalts-Bauten.** Die Regierung beantragt dem Großen Rat die Errichtung der geplanten Versorgungsanstalt auf der Staatsdomäne Realta, wo sich schon eine Korrektionsanstalt befindet. Die Kosten sollen sich auf 1,9 Millionen belaufen.

**Bauliches aus dem Ober-Engadin.** In St. Moritz ist die Riede von Errichtung einer größeren Anzahl von Beamtenwohnungen. Die Initiative hierfür ist von Post- und Telegraphen-Anstellten ergriffen worden. Man erwartet insbesondere seitens der Bürgergemeinde großes Entgegenkommen betreffend Abgabe von entsprechenden Bauplänen.

Auch das Bedürfnis nach einer Gasfabrik und damit nach billigerem Gase scheint sich immer stärker geltend zu machen. Gegenwärtig studiert der Gemeindevorstand an der Lösung der Gasfrage.

Die politische Gemeinde Celerina hat beschlossen, im Pfarrhaus größere Umbauten zu vollziehen.

**Bauwesen in Grüsch (Prättigau).** Dieses Jahr wird in Grüsch viel gebaut. Abgesehen von den großartigen Uhrbauten, sind gestützt auf einen Gemeindebeschuß bis Dezember 1912 im Dorfe alle Gebäude hart einzudecken. Es haben daher noch verschiedene Gebäudebesitzer das bisher unterlassene nachzuholen. Anlässlich werden aber ganze Um- und Neubauten vorgenommen. Die Gemeinde hat auch den Kirchturm hart einzudecken. Die Bedachung wird mit Kupfer gemacht, in gleicher Weise wie der Turm von Seewis und vom nämlichen Meister (Herr Weibel in Mumpf).

**Die Bautätigkeit in Weinfelden (Thurgau)** ist zurzeit eine rege. Speziell werden einige Geschäftshäuser erstellt, die zur Hebung des allgemeinen Verkehrs in dieser Gemeinde viel beitragen werden. An der Rathausgasse wird das ehemalige Haus des Herrn Notar Thurnheer in ein modernes Geschäftshaus umgebaut. An der Bankgasse erstehen auf dem Areal der alten Gerbe ein großes Gebäude. In die Parterrellokale werden geräumige, große Läden eingerichtet. Es sollen bereits Unterhandlungen gepflogen werden mit einem großen Lebensmittelverein, der sich dort einmieten will. Weiter werden 4 schöne Wohnungen darauf erstellt, die mit jedem Komfort ausgestattet sind.

**Bautätigkeit in Romanshorn.** Es sind im Bau: eine katholische Kirche mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 500,000, eine neue Zollhalle für Bahn- und Schiffsreisende, ein neues Sekundarschulhaus, neue Gondeln für den Gondelhafen, Wohnhäuser für Eisenbahner und andere Privathäuser. Bevölkerung und Verkehr stehen im Zeichen des Aufschwunges.

**Kanalisationsbauten in Arbon (Thurgau).** Das Geometerbüro der Firma Kägi & Grob wurde von der Ortsverwaltung Arbon beauftragt, über den ganzen südlichen Teil des Kanalisationsprojektes Detailpläne zu erstellen, dagegen einen genauen Kostenvoranschlag nur über die Strecke von der Einmündung der Landquartstraße in die St. Gallerstraße und der Bahnhofstraße bis zur Kirche.

**Straßenbau im Bregenzerwald.** In Dornbirn wird eine Straße über das „Bödeli“ gebaut, welche die Verbindung des Rheintals mit dem Bregenzerwald herstellen soll. Man legt auf diese Straße sehr großen Wert.

**Die Saalbaufrage in Lausanne,** die schon so lange Zeit die Stadtbehörden von Lausanne beschäftigt, scheint nun doch einer glücklichen Lösung entgegenzugehen. Der Stadtrat hat nicht weniger als sieben Projekte, die ihm unterbreitet worden waren, geprüft, und er gibt dem Projekte der Architekten Brügger & Trivelli den Vorzug, weil es bei verhältnismäßig geringen Opfern für die Stadt der Allgemeinheit die größten Vorteile sichert. Nach diesem Projekte soll der Saalbau mit einem Gasthausneubau kombiniert werden, den die Aktiengesellschaft Hotel „Montesquieu“ an der Avenue Ruchonnet unterhalb der Promenade von Montbenon aufzuführen gedenkt. Die Gesellschaft verpflichtet sich, den großen Saal, der insgesamt 1570 Sitzplätze zählen soll, der Stadt an siebzig Tagen im Jahr unentgeltlich zu überlassen, im übrigen ist für die Miete des Saales ein vom Stadtrat zu genehmigender Tarif maßgebend. Die Gesellschaft räumt der Stadt auf ihrem Grundstück eine Höhenservitut ein, d. h. sie verpflichtet sich, nicht über eine bestimmte Höhenkote zu bauen, die so angesetzt wird, daß die Aussicht von der Montbenon-Terrasse aus keinen Schaden leidet. Diese Maßregel zur Erhaltung der gefährdeten Aussicht ist unbedingt notwendig; die letztere hat bereits durch mehrere Bauten, so durch die Kamine des Lokomotivdepots der Bundesbahnen, schwer gelitten.

Als Entgelt für diese Vorteile entrichtet die Stadt der Gesellschaft eine Subvention von 200,000 Fr., zahlbar in zwanzig halbjährigen Raten vom Tage der Vollendung des Saalbaues an. Die Stadt wird jeder Verpflichtung erhoben, wenn der Bau am 31. Dezember 1914 nicht vollendet ist.

Der Saalbau entspricht zwar nicht allen Anforderungen, die man bisher an ein solches Bauwerk gestellt hatte; insbesondere ist er nicht ganz zentral gelegen. Allein das Projekt schont die Finanzen der Stadt: zwischen den 3 Millionen, die im Jahre 1909 verlangt wurden, und den 200,000 Franken, die heute geopfert werden sollen,

besteht denn doch ein gewaltiger Abstand. Das Projekt bietet zudem alle Gewähr für eine prompte Ausführung und wird daher von den Vereinen der Stadt Lausanne, denen eine baldige Lösung der Saalbaufrage besonders am Herzen liegt, lebhaft befürwortet.

**Bauliches aus La Chaux-de-Fonds.** Der Generalrat genehmigte ohne Opposition einstimmig einen Kredit von 258,431 Fr. für den Bau eines Kinderhospitals. Ebenfalls einstimmig wurde ein weiterer Kredit von 164,000 Fr. für Erweiterung des Gaswerkes bewilligt, sowie 7000 Fr. für Aufforstungen im Süden der Stadt zum Schutze des Ostquartiers.

**Der große Neubau der Maggiwerke in Singen** geht seiner Vollendung entgegen und nun beabsichtigt auch die dortige Fittingsfabrik eine bedeutende Erweiterung ihrer Fabrikanlagen. Der Neubau der Maggiwerke hat einen Aufwand von 750,000 Mark verursacht.

## Verschiedenes.

† **Baumeister Tottoli in Zofingen (Aargau),** in Firma Müller & Tottoli, ist am 26. April an den Folgen einer Blinddarmoperation gestorben. Der tüchtige Berufsmann hinterläßt in dem ausgedehnten Geschäft, das in weiter Umgebung bekannt war und auch an größeren Bauunternehmungen sich viel beteiligte, eine nicht leicht ersehbare Lücke.

**Über den Brand in Emmishofen (Thurgau)** teilt die pyrotechnische Fabrik von Alois Müllers Söhne mit, daß die am vergangenen Samstag in ihrem Betrieb erfolgte Explosion kein Pulvermagazin betroffen habe, sondern ein Magazin, in dem sich nur Chemikalien und kein Feuerwerk befanden. Die Ursache der Explosion sei noch nicht aufgeklärt; es wird angenommen, daß ein Zersetzungsvorgang gewisser Chemikalien eine Selbstentzündung erzeugt hat.

**Baupolizei der Stadt Zürich.** Zum vierten technischen Assistenten wurde vom Stadtrat gewählt: Herr Fritz Christmann von Gontenschwil (Aargau).

**Naphthalinverstopfungen in Gasröhren.** Naphthalinverstopfungen werden häufig bei Störungen in der Gasleitung als Ursache angeführt, weshalb es interessant sein dürfte, über das Naphthalin einmal Aluthenticum zu erfahren. Naphthalin entsteht bei der Gasproduktion in gasförmigem Zustande schon im Retortenofen und geht erst in flüssige und schließlich feste Form als Kristall über, und zwar auch im Rohrnetz, beziehentlich den Abzweigleitungen. Naphthalin ist ein Kohlenwasserstoff, der in farblosen Blättchen kristallisiert und im Alkohol, heißem Wasser u. s. w. löslich ist; in größeren Mengen sieht es aus wie Schnee. Es scheidet sich in fester Form namentlich bei plötzlichem Fallen der Temperatur aus, welche nicht einmal unter 0° zu sinken braucht. Wenn nun das Gas aus dem warmen Erdboden in den kalten Keller oder gar ins Freie tritt, und dadurch stark abgekühlt wird, verdichtet sich das darin enthaltene Naphthalin zu Kristallen und versperrt dem Gase den Durchgang. Hauptsächlich setzt es sich in aufsteigenden Leitungen und durch starke Reibung, also an Ecken und Biegungen fest, und bei starker Geschwindigkeit des Gasstromes an engeren Stellen der Leitung. Aus diesen Gründen müssen die Gasmesser, die nassen ebenso wie die trockenen, unbedingt frostfrei stehen; und die Leitungen müssen dort, wo sie einer plötzlichen Abkühlung ausgesetzt sind, stärker ausgeführt werden als sonst erforderlich, auch sind sie zweckmäßig gegen Frost zu schützen. Natürlich hat man